

# Inhalt

Zur Einführung in den Lernzirkel „Neue Musik“	4
Laufzettel zum Lernzirkel	6
Station	
1	Expressionismus 7
2	Igor Strawinsky 8
3a	Atonalität – Emanzipation der Dissonanz 10
3b	Zwölftonmusik 11
4	Serielle Musik 13
5	Klangflächenmusik 14
6	Aleatorik – dem Zufall überlassen 16
7	Minimal Art – Minimal Music 17
8	Musik mit dem Computer 18
9	Dead Man Walking – eine amerikanische Oper des 21. Jahrhunderts 20
10	Postmoderne – Rückgriffe in die Vergangenheit 22
11	Geräuschmusik 23
12	Clustersingen 24
13	Um Töne würfeln 25
14	Musikalische Postkarten 26
15	Rhythmische Collage 27
Arbeitsblatt: Grundwissen und Neues	28
Lösungsteil	30

## Zur Einführung in den Lernzirkel

# Neue Musik

### Stationenlernen – was ist das?

Zu den Unterrichtsformen, die seit einiger Zeit neu bzw. wiederentdeckt worden sind, gehört das sogenannte Stationenlernen (Lernzirkel). Es bietet vielfältige Einsatzmöglichkeiten im Unterricht und ist deshalb eine Ergänzung zum klassischen Frontalunterricht.

Neben dem Vermitteln von Lerninhalten sind die Eigenschaften Teamfähigkeit, Selbstständigkeit und Kreativität gefragt. Vor allem soll hierbei das eigenständige Lernen gefördert werden, darunter auch die Fähigkeit, sich Informationen aus den entsprechenden Quellen beschaffen zu können.

Stationenlernen bedeutet, dass die Lerninhalte in verschiedenen Stationen aufbereitet sind. Die Schülerinnen und Schüler finden in jeder Station Informationen und Aufgaben vor, ebenso Zusatzmaterialien oder Hinweise, wo diese zu beschaffen sind. Nachdem sie eine Station selbstständig bearbeitet haben, überprüfen sie ihre Ergebnisse mit dem Lösungsblatt, das bei der Lehrkraft bleibt oder an einem Service-Point ausliegt. Der Lernzirkel lässt verschiedene Organisationsformen zu. An den Stationen wird in Gruppen-, Partner- oder Einzelarbeit gelernt und geübt.

### Was Sie beachten sollten

- Mein Tipp: Legen Sie am Anfang eine maximale Gruppengröße (2–3) fest, aber zwingen Sie niemanden zur Gruppenarbeit. Es hat sich gezeigt, dass besonders leistungsstarke Schüler dadurch stark gebremst werden, wodurch sie das Interesse an dieser Arbeitsform verlieren.

- Neben einem Pflichtprogramm sind frei wählbare Stationen möglich. Legen Sie die Pflichtstationen je nach Klassenstärke mehrmals aus, um Engpässe zu vermeiden. In der Regel

reichen zwei Ausgaben. Jedem Schüler im Team sollte eine Vorlage zur Verfügung stehen. Das Material hält länger, wenn Sie es laminieren. Es genügt eine CD pro Station.

- Es ist empfehlenswert, in der ersten Stunde den Zirkel optisch ansprechend aufzubauen, um Neugier und Motivation zu wecken.

- Nehmen Sie sich Zeit, um den Zirkel einzuführen. Klären Sie vorweg, dass ...

- ... ein Zirkel Freiheiten gewährt, aber keine Freizeit bedeutet.
- ... Unterhaltung erlaubt ist, sich der Geräuschpegel aber in Grenzen halten muss.
- ... das Material in ordentlichem Zustand zurückgegeben wird.
- ... genügend Discmen, entsprechende Medien und Instrumente zur Verfügung stehen oder Sie die Hörbeispiele als mp3-Dateien am Computer/Tablet anbieten.
- ... Sie eventuell einen zusätzlichen Raum für praktische Aufgaben zur Verfügung haben.
- ... für einen reibungslosen Auf- und Abbau der Stationen bei Stundenbeginn bzw. -ende gesorgt wird.
- ... der Laufzettel als Nachweis für die erarbeiteten Stationen dient (Datum eintragen!) und auf dieser Basis abgefragt werden kann.
- ... Informationen und Aufgaben jeder Station genau und in der entsprechenden Reihenfolge zu lesen sind.
- ... der Zirkel innerhalb eines bestimmten, vorgegebenen Zeitraums zu schaffen ist.

## Die Notenfrage

Gegen die Verwendung der Unterrichtsform Stationenlernen wird gelegentlich eingewandt, dass keine Leistungserhebung möglich ist, was im Musikunterricht, wo meistens nur eine bis zwei Wochenstunden zur Verfügung stehen, Schwierigkeiten bereiten könnte. Ein Gegenargument: Ein Schüler darf über die Inhalte der letzten Unterrichtsstunde (in diesem Fall der bearbeiteten Stationen) ausgefragt werden, allerdings nicht vor der ganzen Gruppe, sondern in einem Zwiegespräch beim Lehrerpult, was viele Schüler als sehr angenehm empfinden. Bei dieser Gelegenheit ist es ratsam, den Laufzettel und die Aufzeichnungen zu kontrollieren.

Falls Sie nicht gerade als wandelndes Lexikon gefragt sind oder sonst Hilfestellungen leisten, können Sie auf diese Weise in einer Unterrichtsstunde sogar mehrere Schüler abfragen. Es spricht auch nichts dagegen, nach einer vertiefenden bzw. ergänzenden Wiederholungsstunde im Klassenplenum eine Stegreifaufgabe zu stellen.

## Lernzirkel „Neue Musik“

Der Lernzirkel *Neue Musik* ist für die Klassen 10 und 11 konzipiert. Das musikalische und künstlerische Schaffen des 20. Jahrhunderts ist sehr vielfältig, sodass eine Auswahl getroffen werden musste. Die Stationen 1 bis 9 behandeln wegweisende Stilrichtungen. Die Arbeit am Zirkel kann mit jeder beliebigen Station aufgenommen werden, dabei können Sie die Länge des Zirkels selbst bestimmen, indem Sie eine Auswahl der zu bearbeitenden Stationen treffen. Die Stationen 1 bis 9 sind im Großen und Ganzen chronologisch angeordnet, Station 10 bietet einen Einblick in die „Postmoderne“, aber ohne konkrete Aufgaben. Aus diesem Grunde ist sie unter den „Wahlpflichtstationen“ eingereiht. Die Stationen 3a und b gehören zusammen und sollten nacheinander

Kopieren Sie für alle Schüler Ihrer Klasse das Arbeitsblatt und den Laufzettel, am besten vor Beginn des Zirkels. Kopieren Sie die Abbildungen der Gemälde auf der Umschlaginnenseite am besten auf Farbfolie, um sie für alle Teams über den Overheadprojektor oder den Beamer sichtbar zu machen, oder legen Sie den Stationen 1, 2 und 3a Farbkopien bei. Sollten die räumlichen Möglichkeiten vorhanden sein, ist es sinnvoll, eine ruhige Hörecke einzurichten, um ungestörtes Hören zu gewährleisten.

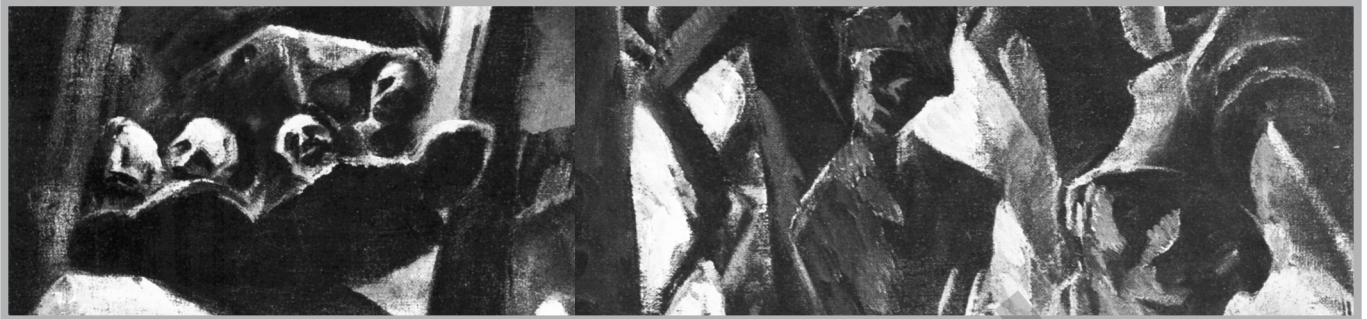
Die Stationen 10 bis 15 sind Wahlpflichtstationen und beziehen sich thematisch auf das Pflichtprogramm. Sie bieten außerdem weitere Informationen zu den nicht behandelten Themen „Musique concrète“ und „grafische Partitur“ (siehe Station 11 und 14). Die Schüler können sich eine ihren Neigungen und Begabungen entsprechende Station aussuchen. Dafür muss genügend Zeit zur Verfügung gestellt werden, damit sie sich in Ruhe den praktischen Aufgaben widmen können. Sehr positiv wird von den Schülern aufgenommen, wenn sie die Möglichkeit erhalten, die Ergebnisse ihrer bearbeiteten Wahlstationen vorzutragen. Das kann entweder am Ende jeder Unterrichtseinheit geschehen oder in einer eigens dafür vorgesehenen Unterrichtsstunde.

Es ist für Schüler erfahrungsgemäß nicht einfach, einen Zugang zur „Neuen Musik“ zu finden. Bereiten Sie Ihre Klasse am Beginn des Zirkels durch eine gemeinsame praktische Aufgabe im Klassenplenum auf die „Neue Musik“ vor. Wählen Sie dazu eine praktische Station aus dem Wahlpflichtbereich.

Das Material des Zirkels eignet sich auch für den Frontalunterricht. Kombinieren Sie dafür eine Pflichtstation mit der entsprechenden Wahlstation.

Viel Spaß und Erfolg beim Lehren und Lernen!

## Expressionismus



Jakob Steinhardt: Die Stadt, 1913

### Städter

Alfred Wolfenstein, 1914

**I**m 20. Jahrhundert veränderte sich die Welt so schnell und tief greifend wie nie zuvor. Lärmende, hektische Großstädte entstanden, die neue Mobilität durch Autos, Bahnen und Flugzeuge veränderte nicht nur Landschaften, sondern auch ganze Lebensbereiche der Menschen. Die Entwicklung der Medien brachte zudem ungeahnte Möglichkeiten des Zeitvertreibs und der Kommunikation. Das 20. Jahrhundert war auch das Zeitalter von zwei Weltkriegen. Bereits zu Beginn des 20. Jahrhunderts reagierten Künstler, Dichter und Musiker auf die sich anbahnenden Entwicklungen mit neuen Ausdrucksformen, die die Gegenwart widerspiegeln sollten. Überlieferte Ideale von Schönheit wurden in vielfacher Weise in Frage gestellt. Der „Expressionismus“ – ursprünglich eine Epoche in der Bildenden Kunst – zeigt sich auch in der Musik von Igor Strawinsky, Béla Bartok und Paul Hindemith.

*Dicht wie Löcher eines Siebes stehn  
Fenster beieinander, drängend fassen  
Häuser sich so dicht an, dass die Straßen  
grau geschwollen wie Gewürgte stehn.*

*Ineinander dicht hineingehakt  
sitzen in den Trams die zwei Fassaden  
Leute, ihre nahen Blicke baden  
ineinander, ohne Scheu befragt.*

*Unsre Wände sind so dünn wie Haut,  
dass ein jeder teilnimmt, wenn ich weine.  
Unser Flüstern, Denken wird Gegröle.*

*Und wie still in dick verschlossener Höhle  
ganz unangerührt und ungeschaut  
steht ein jeder fern und fühlt: alleine.*

?

## Aufgaben

- Beschreiben Sie, wie das städtische Leben in dem Gedicht *Städter* aus dem Jahr 1914 geschildert wird.
- Finden Sie Parallelen zwischen dem Gemälde *Die Stadt* (1913) von Jakob Steinhardt (s. Umschlagseite) und dem Gedicht *Die Städter*.
- Ordnen Sie die drei Hörbeispiele (H1–3) den entsprechenden musikalischen Epochen zu: Romantik (19. Jahrhundert), Impressionismus (1890–1910), Expressionismus (1910–ca. 1950).

## Hörbeispiele der CD

H 1	Claude Debussy: Printemps I: Finnish RSO, Ltg.: J.-P. Saraste Q: Virgin Classics	1:14
H 2	Richard Strauss: Eine Alpensinfonie, Auf der Alm I: Chicago Symphony Orchestra, Ltg.: D. Barenboim Q: Erato	0:53
H 3	Igor Strawinsky: Der Feuervogel, Höllentanz I: RSO Berlin, Ltg.: L. Maazel Q: Polydor International	1:50
H 4	Igor Strawinsky, Le Sacre du Printemps, Danse Sacrale I: Chicago Symphony Orchestra, Ltg.: S. Ozawa Q: BMG Classics	1:45
H 5	Arnold Schönberg, 6 Klavierstücke Op.19, „Rasch, aber leicht“ I: Glenn Gould, Piano Q: Masterworks Portrait	0:23
H 6	Hanns Jelinek, Invention I: Eigenproduktion Q: Lugert Verlag	1:32
H 7	Karlheinz Stockhausen, Gruppen für drei Orchester I: Berliner Philharmoniker, Ltg.: C. Abbado Q: DG	1:35
H 8	György Ligeti, Lux aeterna I: Chor des NDR Hamburg, Ltg.: H. Franz Q: DG	1:44
H 9	Übergang vom Durdreiklang in einen Ganztoncluster I: Orpheus-Chor München, Ltg.: G.Guglhör Q: BR München	0:29
H 10	John Cage, Variations I I: Vc.: F. Gauwerky Q: Wergo	0:55
H 11	Philip Glass, Glassworks, Opening I: Ltg.: M. Riesman Q: Sony Music	3:18
H 12	Shepard-Effekt I: Eigenproduktion Q: Lugert Verlag	0:32
H 13	Jean-Claude Risset, Computer Suite from Little Boy, Fall I: J.-C. Risset Q: Wergo	2:57
H 14	I: Pink Floyd, Echoes U: T. u. M.: Mason/Gilmour/Waters/Wright Q: EMI	1:53
H 15–17	Jake Heggie, Dead Man Walking I: San Francisco Opera and Orchestra, Ltg.: P. Summers, Voc.: S. Graham, F. v. Stade, J. Packard Q: Erato	12:31
H 18	Arvo Pärt, Für Alina I: Pf.: J. Kruse Q: Brilliant	2:16
H 19	Bernd Alois Zimmermann, Monolog für zwei Klaviere I: Pf.: A. Grau, G. Schumacher Q: Col leg	0:55